

Entwicklung von  
Zukunftskräften durch  
jung Sterbende

frühzeitig Sterbenden für die künftige Entwicklung der Menschheit, die starke Kräfte braucht, um sich aus dem Materialismus herauszuwinden.

Wurde in mehr abstrakter Weise von den Wesen der höheren Hierarchien gesprochen, so kann man konkreter sagen: der Mensch selber kann, in zunächst unbewussten, aber zum Bewusstsein zu bringenden Erlebnissen, schon während seines Lebens zwischen Geburt und Tod aufsteigen und drei Stufen hinaufschreiten,

- durch die Begegnung mit dem Genius,
- " " " " dem Christus-Jesus,
- " " " " dem Vater.

Die Heiligkeit  
des Schlafes

Wieder eine Empfindung erringen müssen die Menschen für die Heiligkeit des Schlafes. Und wenigstens sollten sie nach und nach dasjenige entwickeln, was sie sich mit den Worten sagen können: "Ich schlafe ein. Bis zum Aufwachen wird meine Seele in der geistigen Welt sein. Da wird sie der führenden Wesensmacht meines Erdenlebens begegnen, die in der geistigen Welt vorhanden ist, die mein Haupt umschwebt, - dem Genius. Und wenn ich aufwachen werde, werden die Flügel meines Genius herangeschlagen haben an meine Seele". Diese Welt, die wir gewöhnlich die wirkliche nennen, ist ja nur ein Abbild der wirklichen Welt. Die wirkliche Welt ist die des Geistes.

#### IV Vortrag.

### Die Keimkraft des Moralischen.

27. II 1917.

Die Kant-Laplace'sche  
Theorie u. der  
Materialismus

Es ist tief bedeutsam für die Seelen, dass es die sogenannte Kant-Laplace'sche Theorie von der Weltentstehung gibt. Diese Vorstellung ist, ebenso wie die sich daran anschliessende von einem mechanischen Vergehen des Weltengebäudes, eine rein materialistische; und auf dem Grunde der menschlichen Seelen ist die Neigung, materialistische Vorstellungen sich zu bilden, die wiederum aus gewissen Gemüts Tendenzen stammen. Die angedeutete Neigung ist nun nicht nur bei den wenigen Gelehrten und anderen Menschen, die daran glauben, sondern sie ist in breitem Umfang bei allen möglichen Menschen vorhanden. Nur dass die meisten Menschen heute noch eine zu grosse Scheu haben, mutig - sagen wir - Haeckelianer zu werden, und alles Geistige nur unter der Form des Materiellen vorzustellen. Sie lassen noch daneben so etwas gelten, was geistig ist, und denken nicht nach. In einer solchen Vorstellungswelt bleibt aber nur noch ein gewisser Platz für das Moralische, und die moralische Kraft, sie schwebt gewissermassen

als eine grosse Illusion über der mechanischen Weltordnung und vergeht, verweht, wenn die Welt ins Grab sich verwandelt. Aber es ist bequem zu sagen: das Wissen erfordert eben, dass wir eine mechanische Weltordnung ausdenken müssen, der Glaube fordert von uns was anderes, also glauben wir noch an irgend etwas, woran zu glauben wir ein gewisses inneres Gemütsbedürfnis haben.

Das Christus-Mysterium in seinen realen Wirkungen.

Woran liegt es, dass die Menschen so blind hinnehmen eine solche gedankliche Unmöglichkeit? Es liegt daran, dass sie mehr oder weniger verlernt haben, schon im Verlauf der letzten Jahrhunderte, das Christus-Mysterium, welches im Zentrum des neuzeitlichen Lebens stehen müsste, in seinem wahren realen Sinne zu denken. Kann der Mensch das Christus-Mysterium nicht als ein wirklich Reales auffassen, dann kann er auch mit Bezug auf die übrige Weltanschauung keine Vorstellungen und Begriffe entwickeln, welche von Wirklichkeit getränkt sind und in die Wirklichkeit eingreifen.

Wenn man den Christus bloss als einen, wenn vielleicht auch den grössten Lehrer der Menschheit ansieht - was zaghafte Seelen, die sich aber oft sehr mutig dünken, gern tun -, so ist diese Anschauung durchaus in einer gewissen Weise vereinbar mit der Zweispaltung der Welt in Naturordnung und moralische Weltordnung. Nun kommt aber alles darauf an einzusehen, dass mit dem Golgatha-Mysterium sich etwas vollzogen hat, was nicht allein der moralischen Weltordnung, sondern der ganzen, gesamten Weltordnung angehört.

Was während des Schlafes vorgeht, in der Seele, eingekleidet in Vorstellungen, welche aus dem Leben genommen werden, das bezieht sich auf die Zukunft. Im Schlafe werden die Kräfte ausgebildet, die sich für die menschliche Wesenheit vergleichen lassen mit den Keimeskräften, welche sich in der Pflanze entwickeln für eine nächste Pflanze. Die Keimeskräfte sind so im Menschen, sei es für die nächste Inkarnation, sei es aber auch für die Jupiter-Periode; und der Mensch bildet sie vorzugsweise aus im Schlafzustand. Was er da an Kräften ausbildet, das bezieht sich nicht gleich auf einzelne Ereignisse, sondern mehr auf die Grundkräfte der nächsten Inkarnation. Sodass der Mensch, wenn er schläft, schon in der Zukunft ist. So ist die Seele zwar ein Prophet im Schlafe, aber wie ein Prophet, der ~~max~~ auf das Grosse, Kosmische sieht, und nicht auf das Wetter. An unserer Zukunftsgestaltung also arbeiten die Kräfte, die substantiell gleichartig unserem Geistselbst, uns begegnen in der Mitte der Schlafenszeit.

Was geschieht nun durch die e i n m a l i g e Begegnung im ganzen Verlauf des menschlichen Lebens, in der Lebensmitte, mit dem Vater-Prinzip? Durch dieses Zusammentreffen kommt der Mensch in die Lage, sich so tief einzuprägen die Erlebnisse des gegenwärtigen Lebens,

Ausbildung keimhafter Zukunftskräfte im Schlaf (Grundkräfte für die nächste Inkarnation und die Jupiterzeit)

/nur

Begegnung mit dem Vaterprinzip (bedeutungsvoll) 44/4 (Metamorphose)  
für nächste Inkarnation in Verbindung mit Vergangenheit

dass sie in die nächste Inkarnation hinüberwirken können. Diese Begegnung hat es also zu tun gerade wiederum mit dem Erdenleben der nächsten Inkarnation, während unser Begegnen mit dem Geist-Prinzip für die ganze Zukunft, über das ganze zukünftige Leben ausstrahlt, auch über das sich zwischen Tod und neuer Geburt sich abspielende. Was sich so abspielt, ist das es die Begegnung mit dem Vater-Prinzip nötig hat, das weist in die Vergangenheit zurück, in die irdischen Entwicklung und frühere Inkarnationen zurück, die auch mit den Gesetzen der physischen Vererbung zu tun haben.

Christusbegegnung u. Gegenwart (Naturlauf)

In Bezug auf die Begegnung mit dem Christus, die in den Jahreslauf eingefügt ist, steht der Mensch, und zwar weil dieses eine Gegenwart ist, in unmittelbarem Zusammenhange mit dem Naturlaufe. Mit Bezug auf Vergangenheit und Zukunft ist er schon seit Jahrtausenden aus dem Naturlauf herausgetreten.

In alten Zeiten war dies anders, z.B. war in den germanischen Ländern die Geburt nach dem Naturlauf geregelt. Der Hertha-Dienst hing damit zusammen, und es galt als ehrlos, wer nicht innerhalb einer bestimmten Jahreszeit geboren war.

Der Sinn der menschlichen Erdenentwicklung ist der, dass der Mensch die Bedingungen der Erdenentwicklung in sich aufnimmt und hineinträgt in seine Entwicklung, in die Zukunft hinüber, was die Erde ihm geben kann. Nun lernte er, um seiner Freiheit willen, vergessen seinen Zusammenhang mit den himmlischen Mächten; und der Materialismus ist nur der radikalste, extremste Ausdruck der Verwandtschaft des Menschen mit der Erde. Das aber würde bedingen, dass der Mensch wirklich der Erde verfielen, wenn nichts anderes eintreten würde. Er müsste gleichsam mit der Erde sich losreißen vom ganzen Kosmos und sein Schicksal ganz mit dem Schicksal der Erde verbinden. Aber es war für die Menschheit anders gemeint: auf der einen Seite sollte sich der Mensch richtig mit der Erde verbinden, aber er sollte auch Botschaft aus der himmlischen, geistigen Welt herunter bekommen, die ihn wiederum hinwegträgt über diese Erdenverwandtschaft. Und das Herunterbringen dieser Botschaft geschah durch das Golgatha-Mysterium. Die Johannes-Taufe im Jordan ist nicht nur eine moralische Handlung, sondern eine reale Handlung, die wie ein Naturereignis wirklich ist: das Übergehen der Christus-Wesenheit in den Menschen Jesus von Nazareth.

Die alten Alchemisten hatten im Auge, dass durch ihre Vorstellungen nicht nur etwas vorgestellt würde, sondern etwas geschehen solle. Hatte ein solcher Alchemist z.B. beim Räuchern eine Vorstellung oder sprach er sie aus, so versuchte er in diese Vorstellung eine solche

Heraustreten des Menschen aus dem Naturlauf in Bezug auf Vergangenheit u. Zukunft

Die Jordantaufer eine Realität wie irgendein Naturereignis

Alchemie u. chymische  
Hochzeit

Kraft hineinzubringen, dass die Räuchersubstanz wirkliche Formen annähme. - Gegenüber den mystischen Hochzeiten, welche zu den Zeiten der Kreuzzüge von zahlreichen asketischen Nonnen usw. gefeiert wurden, und welche innerhalb des Gemüths und der in Worte zu fassenden Vorstellungen und Empfindungen verliefen, - demgegenüber stellte Valentin Andréä seine "Chymische Hochzeit des Christen an Rosenkreuz". Wurde durch die mystischen Hochzeiten nur etwas für die Subjektivität des Menschen getan, so war die chymische Hochzeit mehr wie ein Naturvorgang, wodurch der Betreffende etwas für die ganze Welt leisten sollte. Das war in eminent christlichem Sinne gedacht. Begriffe wollten die Menschen, mit denen sie richtig in die Wirklichkeit eingreifen und diese meistern konnten.

Das Neue Testament  
als Erziehungsmittel

Tatsächlich ist es ja nicht einen Schuss Pulver wert, "schöne Begriffe" und schöne Vorstellungen oder Prinzipien zu haben oder auszusprechen, wenn damit nicht der Wille verbunden ist, in die Wirklichkeit unterzutauchen und diese zu erkennen: Mit Begriffshülsen und Begriffsschatten Götzendienst treiben, das ist gerade unchristlich. Das wunderbarste Erziehungsmittel für die Wirklichkeit und ein wirklichkeitsdurchtränktes Denken, das ist das Neue Testament, - in unsere Sprache übertragen.

Das Schattenshafte  
bei Wilson u. dem  
Theologen Hunzinger

Das Berauschen an Begriffen ist so gross, dass man ideenleerste Dokumente wie die sogenannte Friedensnote Wilsons, eine Zusammenstoppelung von Begriffsschatten, ernst nimmt und nicht erkennt, dass sie keine Tragkraft haben für die Realität. Auch von Reden, reinen Wortzusammenstellungen, lassen sich die Menschen ergreifen, miserablen, aber schön klingendem Zeug, wie den Vorträgen des Theologen Hunzinger; und niemand lässt sich darauf ein, die Gedankenformen zu prüfen.

Ohne das Golgatha-  
Ereignis wäre die  
Kant-Laplace'sche  
Anschauung richtig

Dass die moralische Weltordnung in der Gegenwart die Keimkraft künftiger Naturordnung ist, dass ist der realste Gedanke, den es geben kann. Zu so einem Gedanken dringt die mechanische Weltordnung niemals, denn sie müssen ja in der Täuschung leben. Denkt man nämlich das Golgatha-Mysterium von der Erde weg, so wäre die Kant-Laplace'sche Anschauung richtig. Der Mensch aber stürzt nicht in das Erdengrab, wie die Anschauung meint, weil in dem Augenblick, in dem die Krisis war, die Erde befruchtet wurde durch den Christus, und weil in dem Christus die umgekehrte Kraft ist gegenüber der zum Grabesende führenden.

Begriffe, welche berauschen, sind vielfach auf religiösem Gebiet gemacht worden. Berauschen muss ein Begriff, welcher indem er auf der einen Seite gelten lässt die rein natürliche Ordnung, bloss an irgend was Moralisches denkt, wie

Begriffe, die berauschen  
(auf religiösem Gebiet)

Begriffe, die blind  
machen (in National-  
ökonomie u. Politik)

Kant mit seinen zwei Welten des Wissens und Glaubens. Durch den Rausch merkt man dann nicht, dass man damit dem Grabesende der Welt verfallen ist, womit auch die moralische Weltenordnung versinkt. **B e g r i f f e**, welche blind machen, sind vielfach auf naturwissenschaftlichem Gebiet gemacht worden, in der Nationalökonomie und in der Politik. Wenn nämlich die Begriffe nur aus den Fetzen der äusseren, sogen. tatsächlichen, d.h. sinnenfälligen Welt gebildet werden, soweit wie die Nase reicht, ohne im Zusammenhang zu stehen mit der geistig begriffenen Welt.

Der Mensch soll mit seiner Zeit leben. Nun gehört es zum Wesen des fünften nachatlantischen Zeitraums, dass alle Mächte es darauf abstellen, den Menschen ganz fest in den Materialismus einzuführen. Das kann nicht aufgehalten, aber das Gegengewicht muss geschaffen werden.

Kino als Mittel  
des Materialismus

Ein besonders hervorragendes Mittel, den Menschen in den Materialismus hineinzujagen, ist der Kinematograph. Denn das, was man in dem Kinematographen schaut, das ist nicht Wirklichkeit, wie sie der Mensch sieht. Nur eine Zeit, welche so wenig Begriff hat von der Wirklichkeit, wie diejenige, welche die Wirklichkeit als Götzen im Sinne des Materialismus anbetet, kann glauben, dass der Kinematograph eine Wirklichkeit bildet. Geht der Mensch auf der Strasse so wie im Kinematographen? Fragt man sich ehrlich, so ist das, was der Maler in Ruhe gibt, viel näher dem Strassenbild als das schauderhafte Funkelbild des Kinematographen. Daher nistet sich aber auch, während der Mensch vor dem Kinematographen sitzt, das dort Gebotene nicht in das gewöhnliche Wahrnehmungsvermögen ein, sondern in eine tiefere materielle Schicht, als wir sonst im Wahrnehmen haben. Der Mensch wird ätherisch glotzüngig; er bekommt Augen wie ein Seehund, nur viel grösser; wenn er sich dem Kino hingibt. Da wirkt man nicht nur auf dasjenige, was der Mensch im Bewusstsein hat, sondern auf sein tiefstes Unterbewusstes wirkt man materialistisch. - Das ist keine Brandrede gegen das Kino. Aber wie mit der Sucht nach Wirklichkeit ein Heruntersteigen u n t e r die sinnliche Wahrnehmung im Kino entwickelt wird, so muss ein Heraufsteigen ü b e r die sinnliche Wahrnehmung, d.h. in die geistige Wirklichkeit, entwickelt werden. Dann wird das Kino dem Menschen nicht schaden, und er mag sich diese Bilder ansehen, so oft er mag. Wird kein Gegengewicht geschaffen, so wird der Mensch immer Erdenverwandter in nicht richtiger Art und zuletzt völlig abgeschnürt von der geistigen Welt.

Ätherische Glotzüngigkeit als  
Folge des Kinos

Gegengewichte  
nötig